

Wieder da: Parkläufer:innen im Fennpfuhlpark

Wir freuen uns sehr, dass seit dem Frühjahr der kleine grüne Wagen wieder mit Leben gefüllt wurde. Bereits im letzten Jahr haben die engagierten Parkläufer:innen vor Ort die Bürger:innen sensibilisiert und erklärend auf die geltenden Regelungen hingewiesen – beispielsweise beim Grillen. Auch in diesem Jahr sind sie wieder im Gespräch mit Menschen.



Claudia Engelmann lädt ein:

KiezKulTour #1 mit Klaus Lederer

Am **Donnerstag den 5. August** wird unser Berliner Spitzenkandidat, Bürgermeister und Kultursenator Klaus Lederer nach Lichtenberg kommen. Geplant sind Kiezspaziergänge im Dong Xuan Center, zum Künstler:innenkollektiv in der Herzbergstr. 55 und um 19 Uhr findet eine Lesung des Buches „Die Sterne über Berlin“ mit ihm und dem Autor Hans-Dieter Schütt in der Werksküche statt. Mit dabei sein werden an diesem Tag auch der Bezirksbürgermeister Michael Grunst, die Bundestagsabgeordnete Gesine Löttsch, die Kulturausschussvorsitzende Camilla Schuler sowie die Vorsitzende des Integrationsausschusses Birgit Stenzel. **Los geht's um 12 Uhr. Das vollständige Programm finden Sie Ende Juli auf meiner Webseite.**

Himbeereis zum Schulstart

In der ersten Woche nach den Sommerferien, beginnend am **9. August**, werde ich an sechs Tagen in den unterschiedlichen Ortsteilen des Wahlkreises **ab 14 Uhr** kostenlos Himbeereis an Kitakinder, Schüler:innen und Eltern verteilen und zum Gespräch einladen.

Die Stationen sind: Bernhard-Bästlein-Straße (9.8.), Rosenfelder Ring (10.8.) Nibelungenviertel (11.8.) Gensinger Viertel (12.8.), Zechliner Straße (13.8.) und Anton-Saefkow-Platz (14.8. **bereits ab 11 Uhr**).

Ein queerpolitischer Kulturabend: Ich bin anders, so wie du

Am **Freitag den 13. August** lade ich von **18 bis 21 Uhr** zu einem queerpolitischen Kulturabend ins Castello in die Landsberger Allee 171 Ecke Judith-Auer-Straße. Mit dabei sind Axel Ranisch - Fennpfuhler, Buchautor und Regisseur, Gloria Viagra - Drag Queen, politische Aktivistin und DJane, Carsten Schatz - Fraktionsvorsitzender der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus und queerpolitischer Sprecher sowie Paul Schlüter - Direktkandidat aus Pankow, Mitglied der BVV und DJ. Freuen Sie sich auf ein buntes Programm.

Ausblick

► **23. August ab 19 Uhr:** Krimisommer mit Gesine Löttsch im Libezem – dem Lichtenberger Begegnungszentrum in der Rhinstraße 9

► **10. September ab 16 Uhr:** „Rock in der Laube – deine Stimme für Claudia Engelmann und Sebastian Schlüsselburg“ u.a. mit Konzert der Gruppe „Madox“ im Lokal „Die Laube“ in der Hohenschönhauser Str. 80

► **18. September ab 16 Uhr:** #LichtenbergRock – Stimmen für links mit Suli Puschban, einer politischen Sternstunde, der Singer-Songwriterin TYNA, Karaoke und mehr auf dem Anton-Saefkow-Platz.

► **20. September ab 15 Uhr:** Macht jeden Tag zum Kindertag Kinderfest am Altenhofer Dreieck: Kinderschminken, „Haarschnitt to go“, Kinder-Tatoostudio, Cabuwazi mobil u.v.m.

Dieses und weitere Termine finden Sie auf: www.claudia-engelmann.berlin.

Kontakt:

Claudia Engelmann und Marion Platta
„Bürgerstübchen WK3“
Anton-Saefkow-Platz 4
10369 Berlin

☎ +49.30.28508407

✉ team@claudia-engelmann.berlin

Öffnungszeiten:

Ab August wieder regelmäßig. Bitte informieren Sie sich auf meiner Webseite über aktuelle Termine und beachten Sie den Aushang am Büro.

Im Abgeordnetenhaus:

Marion Platta, MdA
Niederkirchnerstraße 5 ; 10111 Berlin

☎ +49.30.23252550

✉ platta@linksfraktion.berlin

Im Internet:

<https://www.linksfraktion.berlin/abgeordnete/marion-platta/>

Fotos: Rainer Bosse, Hassan Metwally, Gerhard Westrich, Claudia Engelmann

Texte: Claudia Engelmann, Marion Platta, Sebastian Schlüsselburg

Impressum:

Herausgeberin/ Redaktion: Claudia Engelmann, Die Linke Lichtenberg, Alfred-Kowalke-Str. 14, 10315 Berlin

Satz und Gestaltung: Henriette Baur
Redaktionsschluss: 1. Juli 2021

Auflage: 10.000

Kiezzeitung für die Ortsteile Fennpfuhl, Alt-Hohenschönhausen Süd, Gensinger Viertel, Rosenfelder Ring, Herzberge, Nibelungenviertel

DIE LINKE.

ausgesprochen.links

Gemeinsame Sache für unser Lichtenberg: sozial und I(i)ebenswert

Die Pandemie hat auch das politische Leben seit über einem Jahr durcheinander gebracht. Sämtliche Aufstellungsversammlungen zu den Kommunal-, Landes- und Bundestagswahlen sowie die Parteitage zur Verabschiedung der Wahlprogramme konnten erst im Frühjahr hybrid, digital und unter strengen Hygienevorschriften in Präsenz durchgeführt werden. Nun aber ist es endlich so weit.

Ich darf mich Ihnen vorstellen als Direktkandidatin der Partei DIE LINKE. im Wahlkreis 3 und habe den Staffelnstab von unserer bisherigen direkt gewählten Abgeordneten Marion Platta entgegengenommen. Nach über 15 Jahren Landespolitik und mehreren Legislaturen in der Bezirksverordnetenversammlung zieht sich Marion Platta ins Private zurück.

Als leidenschaftliche Netzwerkerin bin ich über viele Jahre erst ehrenamtlich und seit 2016 auch parteipolitisch aktiv gewesen. Das Leben in den Plattenbauvierteln erinnert mich an meine Kindheit und die Zeit meines Ankommens in Berlin: 1998 im Studierendenwohnheim in der Storkower Straße. Diese Vertrautheit spüre ich in jedem Gespräch mit Ihnen, den Menschen vor Ort.

Für mich heißt Kommunalpolitik, die Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt, in den Blick zu nehmen. Auf der Suche nach Lösungen ist die Beteiligung der Menschen der entscheidende Schlüssel. Erst wenn wir alle an einem Tisch sitzen, kann und soll offen angesprochen werden, was wirklich weh tut: fehlende Kita- und Schulplätze, wachsende Kinder-, Familien- und Altersarmut, nicht ausreichende Unterstützungsangebote für Alleinerziehende, zu wenig garantierte Rechte für Kinder und Jugendliche sowie die weitreichenden Folgen von Vereinsamung. Dies alles sind Themen, für die ich mich mit ganzem Herzen einsetze. Mein Ziel ist dabei immer die spürbare Verbesserung der Lebensumstände der Menschen.

Das alles und noch viel mehr möchte ich mit Ihrer Unterstützung ins Abgeordnetenhaus tragen, da wo Gelder verteilt, Gesetze diskutiert und beschlossen werden.

Liebe Nachbarinnen,
liebe Nachbarn,



heute halten Sie die erste Ausgabe der neuen Kiezzeitung *ausgesprochen.links* in Ihren Händen. Ich bin Claudia Engelmann - Mutter, Kommunalpolitikerin, Kleingärtnerin, Netzwerkerin, Antifaschistin, Sozialarbeiterin, leidenschaftliche Karaoke Sängerin und Ihre Direktkandidatin der LINKEN für die Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 26. September 2021.

Mit der Zeitung möchte ich Sie regelmäßig über Themen aus Ihrem Kiez informieren. Verstehen Sie dies als Einladung, mit mir ins Gespräch zu kommen. Wenn Sie selbst Anliegen, Ideen, Fragen oder Hinweise haben, sprechen Sie mich an. Meine Kontaktdaten und wie wir uns treffen können, finden Sie auf der letzten Seite.

Weitere aktuelle Informationen sowie persönliche Einblicke in mein Leben und Wirken erhalten Sie auch auf www.claudia-engelmann.berlin.

Ihre *Claudia Engelmann*



Marion Platta, MdA (links) übergibt den Staffelnstab an Claudia Engelmann (rechts) vor dem Wahlkreisbüro am Anton-Saefkow-Platz

Die Werksküche ist gerettet!

Die Werksküche im Storkower Bogen gehört seit vielen Jahren zu den festen Größen der sozialen Infrastruktur im Fennpfuhl. Für viele Anwohner:innen ist sie nicht zuletzt wegen ihres preiswerten Speiseangebotes so etwas wie ein zweites Zuhause. Noch im Februar war ihr Fortbestand gefährdet, denn die vorhandene Küchentechnik war veraltet und muss teilweise schnellstmöglich ersetzt werden. Wie damit umgehen, wenn die Einnahmen wegen der Corona Bedingungen nicht ausreichen? Denn auch davon hing die Verlängerung des Pachtvertrages mit dem Centermanagement ab. Die Kosten von rund 6.500 Euro wären von der Werksküche allein nicht zu stemmen gewesen. Die Werksküche hat für das Wohngebiet Fennpfuhl seit vielen Jahren eine wichtige soziale Funktion. Sie ist ein Ort, an dem man die ganze Woche über eine gute Auswahl an leckeren und zugleich bezahlbaren Speisen vorfindet.

Egal ob Singles, Alleinerziehende, Familien, Beschäftigte im Storkower Bogen oder Senior:innen: alle schätzen die Möglichkeit, dort schnell und unkompliziert zu Mittag zu essen. Darüber hinaus ist die Werksküche zu normalen Nicht-Corona-Zeiten aber auch ein sozialer Treffpunkt. Hier trifft man sich und tauscht sich über den Alltag und die Veränderungen im Kiez aus. Deswegen ist es so wichtig, diesen Ort zu erhalten.

Rainer Bosse, Claudia Engelmann, Ronald Busch, Marion Platta und Sebastian Schlüsselberg konnten zunächst über ein Mediationsverfahren mit den Verantwortlichen im Center und der Werksküche Klarheit für die Möglichkeit zum Fortbestand und Zeit gewinnen. Zeit für die Vertragseinigung zwischen den Verhandlungspartner:innen und Zeit für eine solidarische Spendenkampagne mit Unterstützung des Bürgervereins Fennpfuhl e.V. Wir wollten durch unsere eigenen Spenden und die Mithilfe der Anwohnerschaft das fehlende Geld aufbringen. Anfang April starteten wir unseren Unterstützungsauftrag mit einem Flyer im Wohngebiet. Die Resonanz hat uns überwältigt. Die Spendenkampagne brachte über 7.000 Euro. Neben vielen kleineren Spenden aus der ganzen Anwohnerschaft haben auch



Marion Platta (MdA), Sebastain Schlüsselberg (MdA) und Claudia Engelmann vor der Werksküche

einige benachbarte Betriebe ihre Solidarität mit der Werksküche durch größere Einzelspenden gezeigt. Deswegen können wir mit großer Dankbarkeit melden: Die Werksküche ist gerettet! In den nächsten Wochen wird jede Spenderin und jeder Spender eine symbolische Werksküchenaktie erhalten. Dieses Beispiel zeigt, wie erfolgreich wir sein können, wenn wir solidarisch zusammenstehen.

Geschafft! Ein Supermarkt im Gensinger Viertel

Nach jahrelangen Verhandlungen mit Supermarktketten und immer wieder vielen Gesprächen mit Bürger:innen, die sich eine Einkaufsmöglichkeit im Kiez gewünscht haben, gibt es nun endlich einen Erfolg zu vermelden: Am 24. Juni 2021 eröffnete endlich wieder ein Supermarkt im Gensinger Viertel in Alt-Friedrichsfelde 65c. Die Belinovo Immobilien Gesellschaft mbH hat mit Nahkauf Oelmann einen langfristigen Mietvertrag für eine Einzelhandelsfläche im Wohn- und Geschäftshaus Friedrichsfelder Viertel abgeschlossen. Wir freuen uns gemeinsam mit der Berlinovo mbH, den Bürger:innen wohnortnah eine zentral gelegene Einkaufsmöglichkeit zu bieten. Der Supermarkt ist ein wichtiger Teil der Nahversorgung und wird den Standort deutlich aufwerten und I(i)ebenswerter machen.



Blick in den Gensinger Kiez

Ein Wasserspielplatz für Alt-Hohenschönhausen Süd

Ende Mai haben Anwohnende zu einem Kiezspaziergang zur Verkehrsproblematik rund um die Zechliner Straße eingeladen. Gemeinsam mit der Fraktionsvorsitzenden Kerstin Zimmer und der Bezirksverordneten Jannet Magdo aus der Fraktion DIE LINKE Lichtenberg nahmen wir an dem Rundgang teil, zu dem auch der zuständige Bezirksstadtrat Martin Schäfer eingeladen war. Schnell wurde klar, dass die Thematik keine neue ist. Die Wohnungsbebauung hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen, immer mehr Familien ziehen hierher. Auch wurden neue Kitas eröffnet, was sehr wichtig ist, aber eben auch in den Spitzenzeiten durch Eltern-taxis die Problematik ausweitet. Einige wertvolle Hinweise zur Verbesserung der Situation im Kiez haben wir von den Anwohnenden bekommen und direkt erste Ideen entwickelt, den Kiez noch I(i)ebenswerter zu gestalten.

Besonders aufgefallen ist uns, dass es an Spiel- und Freizeitangeboten für Alle fehlt. Doch die Innenhöfe können dafür aufgewertet werden. Wir haben deshalb einen Antrag zum Standort Gensler Str./ Neustrelitzer Str. / Zechliner Str. in die Bezirksverordnetenversammlung eingebracht. Wir möchten hier ein kostenloses generationenübergreifendes nachbarschaftliches Angebot schaffen: Außensportgeräte für Jung und Alt und ein neuer Wasserspielplatz zum Beispiel.

Eine ehemalige Minigolffläche in einem Innenhof eignet sich dafür besonders: Sie liegt seit Jahren brach. Das wird nun geprüft sowie auch die Sanierungsoptionen der Gehwege und Sitzgelegenheiten.

Den Verkehrsfragen widmen wir uns mit einer Anfrage nach den Sommerferien und schauen dann, welche Optionen sich daraus ergeben können. Wir bleiben dran.

„Hilfe, wir platzen!“ – Schulplätze dringend gesucht

Im Juni wurde die aktualisierte Schulentwicklungsplanung veröffentlicht. Endlich wurde auch zum Schulgipfel geladen, welchen die Linksfraktion bereits im Herbst letzten Jahres eingefordert hat. Das macht die Situation nicht besser, aber zumindest transparent. Allein im Fennpfuhl fehlen in den kommenden 5 Jahren bis zu 800 Schulplätze im Grundschulbereich. Die bisher geplanten Schulneubauvorhaben reichen nicht aus. Zwar kommt die Schule in der Paul Junius Str. 69 (wenn auch ein Jahr verspätet) und auch die Integrierte Sekundarschule in der Paul Junius Str. 24-27 soll im nächsten Jahr an den Start gehen. Das deckt die Bedarfe leider nur kurzfristig, denn der Zuzug von Familien bedingt durch den demografischen Wandel ist allorts sichtbar. Ein weiteres großes Wohnungsneubauprojekt wird mit 600 Wohneinheiten an der Hohenschönhauser Str. Ecke Weißenseer Weg geplant. 2026 sollen die Wohnungen fertig sein, 2027 aber erst eine neue Schule laut Senat. Im Bezirk lesen wir allerdings das Fertigstellungsdatum 2024. Diese Daten passen nicht zusammen - hier läuft offenbar einiges schief. Währenddessen diskutieren wir den Drehscheibenschulstandort an der Bernhard Bästlein Str., der eigentlich nicht gebraucht werden würde, wenn die Schule im B-Plan Gebiet Hohenschönhauser Straße von der Senatsverwaltung prioritär gebaut werden und tatsächlich 2024 fertig sein würde. Und was geht eigentlich noch am Altenhofer Dreieck? Und warum bauen wir Schulen nicht eigentlich auch nach oben?

Ein ähnliches Bild gibt es auch im Gensinger Kiez und im Rosenfelder Ring. Die Adam Ries Grundschule ist schon jetzt deutlich überbelegt, ebenso die nächstgelegene Schule, die Bürgermeister Ziethen mit fast 2/3 mehr Schüler:innen als vorgesehen. Für einen Ergänzungsbau zur

Entlastung scheint nirgends Platz zu sein. Abhilfe schaffen soll der für 2024 anvisierte Schulneubau im Rosenfelder Ring. Der wiederum steht in der Investitionsplanung als Drehscheibe drin. Das bedeutet, dass dieser genutzt werden soll, um – auch dringend notwendig – Schulen sanieren zu können. Aber wie soll eine überbelegte 3-zügige Grundschule hierhin umgelagert werden, wenn das Schulplatzdefizit im gesamten Gebiet schon deutlich höher als 3 Züge ist?

All dies wird in den kommenden Wochen intensiv diskutiert und ich möchte Sie einladen, hier mitzumischen. Wenn Sie weitere Ideen und Anregungen haben, wo und wie Schulplätze geschaffen werden können oder wenn Sie Probleme aufzeigen wollen, können Sie sich jederzeit an mich wenden. Das wird die Situation kurzfristig nicht retten können, aber wir müssen mit aller Kraft für jeden einzelnen Standort Lösungen finden, um den Schulplatzmangel auch langfristig zu bekämpfen. Das schaffen wir nur gemeinsam.



Dreitägige Mahnwache für mehr Schulplätze vor dem Rathaus Lichtenberg

Kleingartenflächen rechtlich sichern – eine notwendige Aufgabe für eine enkeltaugliche Stadtentwicklung

Zum Thema Kleingärten gibt es in Berlin seit geraumer Zeit sehr aufgeregte Diskussionen. Einige Vertreter:innen der beteiligten Parteien erwecken den Eindruck, dass sie noch nie in einen Kleingartenverband richtig hineingehört haben. Erst es Diskussionen über Quadratmeterzahlen, dann darüber, wie lange ein:e Pächter:in auf der Parzelle bleiben darf. Kleingärten haben seit über 100 Jahren eine hohe soziale und ökologische Funktion: Nachbarschaftliche Freundschaften, Kinder und Enkelkinder, die auf einem „Stückchen Grün“ aufwachsen können, gemeinsames Arbeiten für die Gemeinschaft, Grill- und Kinderfeste gehören genauso dazu, wie der Austausch von Erfahrungen und die gegenseitige Hilfe im Obst- und Gemüseanbau. Auch nahe Einblicke in Prozesse des Umwelt- und Artenschutzes und nicht zuletzt eine Möglichkeit, sich in der Natur vom Alltagsstress zu erholen gehören zum Kleingärtnern. Durch die Aktivitäten der Kleingartenvereine entwickelt sich eine große Ausstrahlung bis ins unmittelbare Umfeld der Anlagen. Es sind Gemeinschaften, in denen enge zwischenmenschliche Beziehungen ausschließlich über das Ehrenamt organisiert werden, beispielgebend für das Funktionieren einer demokratischen Gesellschaft.

Viele Anlagen in Berlin haben eine lange Tradition, einige entwickelten sich aus sogenannten Armengärten: Früher dienten die Gärten dazu, für Arbeiter:innen und Bedürftige durch die Möglichkeit, eigenes Obst und



Gemüse anzubauen, die Lebenssituation stark zu verbessern. Heute leben deren Pächter:innen in vielfältigen familiären Zusammenhängen, kommen aus verschiedenen Bezirken, aus allen gesellschaftlichen Schichten und haben unterschiedliche Nationalitäten. Was sie alle eint, ist der Wunsch nach dem Bewirtschaften von Flächen in guter Nachbarschaft. In Berlin sind diese kleingärtnerisch genutzten Flächen trotz der hohen Nachfrage nicht überall planungsrechtlich auch als Kleingartenflächen gesichert. Dadurch sind sie oft auch unabhängig vom Eigentum von Verwertung und Bebauung bedroht.

Klar ist, dass Berlin auch weiterhin Flächen für Schulen, Kitas sowie Arbeits- und Wohnstätten braucht. Kleingärten sind aber schon lange keine Zwischennutzungen mehr für solche Bedarfe. Die Neuaufstellung des Kleingartenentwicklungsplans (KEP) in 2020 für die Zeit bis 2030 durch den rot-rot-grünen Senat war für die Datenerfassung über die Kleingärten und ihre Nutzer:innen ein wichtiger, überfälliger aber noch nicht abgeschlossener Schritt zum Erhalt der Kleingartenflächen. Für uns ist klar, dass weitere Maßnahmen ergriffen werden müssen, um die Kleingartenflächen dauerhaft abzusichern, die hohe Nachfrage zur Nutzung zu decken und Lösungen für noch offene Fragen, insbesondere für eine klimagerechte Stadt, zu finden.

Ein Gesetz mit klarer Zielsetzung zum Flächenerhalt, mit Maßnahmen und Instrumenten zur angemessenen Entwicklung muss jetzt her. Gemeinsam mit der SPD-Fraktion hat die LINKE deshalb Ende März den Entwurf für ein Kleingartenflächensicherungsgesetz vorgestellt und damit die inhaltliche Diskussion mit der Stadtgesellschaft eröffnet. Hier können Sie den Gesetzesentwurf herunterladen und nachlesen: https://www.linksfraktion.berlin/fileadmin/linksfraktion/download/2021/Kleingartenflaechensicherungsgesetz_SPD_LINKE_Entwurf_03-2021.pdf

Diskutieren Sie mit, vielleicht auch bei oder nach einem Besuch in einer Anlage in Ihrer Nähe.